



Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsort:
Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N. 6.

Dienstag, 9. Januar 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 20 Pf. oder durch unsere Zeitung für das Jahr 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Redaktion. Postanweisung 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger für das Jahr 1 Mark 50 Pf. Abgabe-Kosten für die Nummer des Postgebührens bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Döngers & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Versteig.-Catal hier kommen

Freitag, den 12. Januar 1900,

Vorm. 10 Uhr,

2 Bände neues deutsches Rechtsbuch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 5. Januar 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
Eibau.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großenhain vom 28. Dezember 1899 — Riesaer Tageblatt No. 4/1900 — werden alle in der Stadt Riesa dauernd anhaltenden Militärpflichtigen des Deutschen Reiches, die im Jahre 1880 geboren oder bei einer früheren Musterung zurückgestellt worden sind, aber ihrer Verpflichtung nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres Vormittags von 8 bis 1 Uhr im hiesigen Einwohnermeldeamt persönlich zur Stammrolle anzumelden.

Die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind von den Eltern oder Vormündern beziehentlich von den Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anzumelden.

Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärpflichtigen haben ihre Vorkunftsbescheinigung und die Mannschaften aus dem Jahre 1880 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre Geburtsbescheinigung vorzulegen. Aufenthaltveränderungen der angemeldeten Personen sind nach längstens 3 Tagen anzugeben. Zuwanderungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Riesa, am 8. Januar 1900.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Holzversteigerung.

Im Park zu Rittergut Staffa bei Großenhain werden am 16. Januar 1900 von Vormittag 9 Uhr ab

11 Eichen.	Ridger.	64 Fichten.	
50 Eichen.		1 Ahorn.	
12 Eichen.		1 Buche.	
72 Birken.		3 Haufen Fichtenstängel.	
5 Rüster.		6 Fichtenstangen.	
3 Kastanien.		69 Meter Scheite und Rollen.	
29 Buchen.		9 Doppel-Meter-Rollen, Eichen.	
		50 Haufen Reisig und Wurzel.	

meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Das Kuchholz gelangt Vormittag, das Brennholz Nachmittag zur Versteigerung.

Königl. Remontedepot-Administration Staffa.

Wastochsen-Verkauf.

Sonntag den 13. d. M. von Vormittag 10 Uhr ab sollen im Schäferhof des Ritterguts Adelsdorf Wastochsen gegen das Meistgebot verkauft werden.

Königliche Remontedepot-Administration Ralkreuth.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Verlässliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Januar 1900.

Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Dezember v. J. zur Schlachtung 733 Thiere und zwar: 77 Rinder (7 Kühe, 16 Bullen, 54 Kälber und Kalben), 354 Schweine, 178 Kälber, 100 Schafe, 15 Flegel und 9 Pferde. Von auswärtig wurden in den Stadtbetrieb eingeführt 2000 kg Schweinefleisch. Von den geschlachteten Thieren wurden als ungenießbar befunden und deshalb der Kadaver zur Vernichtung übergeben: 1 Schwein. Als minderwertig wurden erklärt und der Freibank zum Verlaufe überwiesen: 2 Rinder, 1 Schwein. Rothgeschlachtet wurden: 1 Schwein, 1 Pferd. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 35 Lungen, 12 Lebern, 1 Magendarm, 1 Milz, 1 Herz, 1 Junge; bei Schweinen: 21 Lungen, 13 Lebern, 1 Herz; bei Kälbern: 1 Leber. Das Gesamtgewicht der geschlachteten 77 Rinder betrug 466,60 Centner, mithin das Durchschnittsgewicht des Rindes 6,06 Centner.

Der Handarbeiter Hermann Moritz Albrecht aus Großhügeln wurde, wie berichtend mitgeteilt ist, vom R. Landgericht Dresden zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis (nicht Zuchthaus) verurtheilt. Zu der Verhandlung waren 15 Zeugen vorgeladen.

Der 17. Kreisturntag des 14. deutschen Turnkreises Sachsen wird in Dresden, dem "Turner aus Sachsen" zufolge, am 17. April d. J. unter Leitung des Herrn Turndirektors Bier stattfinden. Die 28 Gauen des Kreises und der Allgemeine Turnverein zu Dresden werden 116 Abgeordnete wählen und zum Kreisturntage senden, auf dem durch sie 91805 sächsische Turner vertreten sein werden. 1898 wählten die Gauen nur 107 Abgeordnete zum Kreisturntage, die Turnfrage hat sich also auch in den letzten zwei Jahren in Sachsen gut weiter entwickelt.

Zum Gebrauche böhmischer oder sächsischer Heilquellen sind aus den Mitteln der unter Verwaltung des Ministeriums des Innern stehenden Sächsischen Stiftung zum 26. Juli 1811 an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstüpfungen beziehentlich Freistellen zu vergeben. Die Unterstüpfungen sind längstens bis Ende März dieses Jahres bei dem Kgl. Ministerium des Innern anzubringen. Zu Begründung eines solchen Gesuches sind erforderlich: a) ein ärztliches Zeugniß, welches eine kurze Krankengeschichte enthalten und die Nothwendigkeit des Kurzgebrauchs unter Angabe des betreffenden Kurorts nachweisen muß. Hat ein dergleichen Kurzgebrauch schon früher stattgefunden, so sind die Zeit und der Erfolg desselben anzugeben, b) der Nachweis der Sächsischen Staatsangehörigkeit des Kranken, c) eine amtlich bestätigte Angabe des Alters, der Familien-, Erwerbs-, Vermögens- und sonstigen Verhältnisse des Kranken, woraus ersichtlich sein muß, daß der Kranke nicht in der Lage ist, die ihm ärztlich verordnete Kur ohne besondere Unterstützung zu betreiben.

In einem Jahrhundert-Rückblick schreibt die "D. Verkehrs-Ztg." über die Fortschritte der Post und Telegraphie in Deutschland: Für die Post bedeuten die modernen Verkehrsmittel eine Steigerung der Leistungsfähigkeit ohne Gleichen. 215 Millionen Kilometer werden gegenwärtig jährlich von den Posten in Deutschland auf Eisenbahnen zurückgelegt; gegen 6000 Bahnposten begleiten die zur Postbeförderung täglich benutzten 9901 Eisenbahnzüge und 45 Millionen Telegramme werden auf den deutschen Telegraphenlinien, die eine Gesamtlänge von 124000 Kilometer haben, alljährlich befördert.

Ist ein Rentenempfänger zur Tuldung einer Operation verpflichtet? Einem invaliden Arbeiter war von der Versicherungsanstalt die Rente verweigert worden, weil er es ablehnte, sich einer Operation zu unterwerfen. Nachdem auch das Schiedsgericht den Antragsteller abgewiesen hatte, hob das Reichsversicherungsamt die Vorentscheidung auf und sprach dem Kläger eine Rente zu, indem ausgeführt wurde: Zur Tuldung einer Operation, wenn diese auch nicht sehr schmerzhaft und gefährlich sei, erscheinen die versicherten Arbeiter nicht verpflichtet, sobald diese Operation in den Bestand oder die Unversehrtheit des Körpers eingreift oder die, wie jede, die Chloroformnarkose erheischende Operation nicht ohne Lebensgefahr vorgenommen werden könne. Die Verlesenen seien aber gehalten, sich die erforderlichen Verbände anlegen zu lassen, die verordnete Medizin einzunehmen, sich einer gebotenen Massage zu unterwerfen oder sich den Wagen ausspannen zu lassen.

Meißen, 8. Januar. Einen graufigen Fund machte gestern Abend gegen ein halb 7 Uhr ein in Gölln wohnhafter Porzellanmaler. Am seinen Weg nach dem Triebtschloß abzufahren, ist dieser vom "Waldschlößchen" aus auf dem Bahndamm entlassend gegangen. In der Nähe des steilen Felsabhanges unterhalb des Stadtparks hat er eine von einem Eisenbahnzuge überfahrene Person neben dem Geleise liegen sehen und sofort einen von ihm am Neumarkt-Bahnübergange betroffenen Schuhmann davon benachrichtigt. Bei der hierauf vorgenommenen Besichtigung beobachtete sich die Vermuthung, daß der ansehende weibliche Körper überfahren worden war. Derselbe war körperlich zugerichtet; der linke Arm und das linke Bein waren vom Körper getrennt und der Leib war aufgeschissen. Vermuthlich liegt Selbstmord vor. Die Unbekannte ist etwa 35-40 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat schwarzes Haar, volles Gesicht, trägt fassliche Böhne und fasslichen Hops. Des Hems ist A. G. 9 und ein vorfindendes Taschentuch A. G. 7 gezeichnet. Der Leichnam wurde in die städtische Leichenhalle gebracht. Ueberdies wurden bei dem Leichnam ein befestigtes Portemonnaie mit 1,50 Mark Barockgeld und 5 Schüsseln vorgefunden. Der Leichnam nach Befehl der Bestattung des Arbeiterhandes angeordnet haben. — Im Schloss zu Riesaer Expeditionen gehen

Nachmittag der Duffkessel des Bierapparates. Der Kessel steht in der Hausflur, und zwar am Aufgange nach der Saaltreppe. Ein in der Nähe stehender junger Mann wurde von einem Theil des Kessels getroffen und ziemlich schwer am Bein verletzt. Glücklicher Weise war sonst Niemand in unmittelbarer Nähe, sodaß ein weiteres Unglück vermieden wurde. Die Explosion ist dadurch veranlaßt worden, daß die Controluhr an dem neuangestellten Apparat noch fehlte und daß durch wiederholtes Aufpumpen ein Ueberdruck entstand, welchem der Kessel nicht widerstand. Wenn die Hausflur, wie dies bei Ballmuffen öfters der Fall ist, von Menschen gefüllt gewesen wäre, so hätte ein schweres Unglück geschehen können. (M. T.)

Meißen, 8. Januar. Im benachbarten Gölln hatte vorgestern der dortige Parochial-Frauenverein für seine Kleinrentner-Heimstätte ein eigenes Gebäude eingeweiht. Das mit einem Kostenaufwande von annähernd 50000 Mk. in norddeutschem Bausteinstil errichtete Gebäude, für welches namhafte Stiftungen gemacht worden sind, enthält außer den Räumen für die Kinderbewahranstalt einen Versammlungsraum für den Jungfrauenverein und Raum für eine künftige Kochschule.

Dresden, 8. Januar. Angesichts des voraussehenden geringen Entgegenkommens der Stadtverordneten gegenüber dem vom Rathe geplanten Erfah des Listenwahlsystems bei den Stadtverordnetenwahlen durch ein Klassenwahlgesetz scheint man an maßgebender Rathsstelle vorläufig von einem solchen Plane Abstand genommen zu haben, denn in seiner großen Rede bei der Einweisung der neugewählten Stadtverordneten in ihr Amt am Donnerstag erwähnte Herr Oberbürgermeister Deutler bei Aufzählung der bedeutenderen in Aussicht stehenden Rathsvorlagen von einer beabsichtigten Aenderung des Stadtverordneten-Wahlsystems kein Wort.

Pirna, 8. Januar. Die von Vogelgefang über Meßlen nach Ratzen hinreichende Eisdicke ist am Hohenneujahrstage abgegangen und kam dieselbe gegen 11 Uhr Vormittags an der hiesigen Eisbrücke an, wo es sich längere Zeit stautte und ein Theil festfetzte; das Andrängen der nachfolgenden Schollen hatte ein wildes Chaos vor der Brücke zur Folge, das einen interessanten Anblick gewährte. An den Ufern bauten sich Hüben und drüben ansehnliche Eisberge auf, die nun von der Jugend unter rastlosen Bemühungen dem Wasser zurückgegeben werden oder vereinzelt abschwimmen. Ein weiterer Eisgang war für die Nacht zum Sonntag angefangen, doch ist derselbe bis heute noch nicht eingetreten, da das Eis an der böhmischen Grenze sich festsetzte und nun dort einen langen Narcken Schutz bildet, der sich bis in die Gegend von Rittersgrund erstreckt. Das Eis rührt von der Straße bei Reichen-Rodenbach her, woselbst das Eisfeld am Hohenneujahrstag Abends barf und abging. Von Dresden bis zur

Landesgrenze ist nun die Elbe eisfrei, bedinglichen von...

Sittau. Am 3. Januar... das hiesige Amtsblatt, die „Sittauer Nachrichten und Anzeiger“, das seit...

Freiberg. Bei einer seit kurzem vermittelten... die seither nicht nur von Wohlthätigkeitsvereinen...

Jwiska. In Hartmannsdorf trat bei einem dasigen... ein Mädchen in Dienst. Abends erbrach es den...

Schwarzenberg. In der letzten Zeit... im nahen Raschau wiederholt und zuletzt in der Nacht...

Falkenstein. Ein 18jähriger Mädchen erhielt... am Neujahrstage eine unflätige Gratulationskarte von...

Olšnič. 8. Januar. Die vielberühmte, aber unzutreffende... Meinung, daß bei Beförderung von Kindern...

Schönheide. 8. Januar. Auf der Straße nach Wolfgrün... die vor das Kutschgeschirr des Fabrikbesizers...

Klingenthal. 8. Januar. An der böhmischen Grenze... treten Wüthig verlaufende Kinderkrankheiten vielfach...

Waldenburg. 6. Januar. Im benachbarten Orte... Kaufungen hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche...

Kuerbach. Ein Heiratsschwinder ist vor einigen... Tagen hier festgenommen worden. Der 30 Jahre alte...

Kuma. Im „Tiefen Wege“ wurde am 28. v. M. Nachmittags... die Leiche eines älteren Handwerksburschen aufgefunden.

Allenburg. 8. Januar. In der Nacht abgehaltenen... Stahlgewanderschiffung verspricht man zur Wahl eines...

Allenburg. 8. Januar. In der Nacht abgehaltenen... Stahlgewanderschiffung verspricht man zur Wahl eines...

Kositz. 4. Januar. Im benachbarten Schönfeld war... gestern in fast allen Gehöften Trauer. Sämtliche Hunde...

Borna. 8. Januar. Zu dem gemeldeten Grubenunglück... im Epenhainer Braunkohlenfeld sei des Näheren noch...

Leipzig. Aus dem dritten Stockwerk herabgestürzt hat... sich im Hause Langestraße 43 ein 17 jähriger, junger...

Mühlberg (Elbe). 7. Januar. Der Fährbetrieb ist... hier seit Freitag wieder eröffnet. Der hiesige Schifferverein...

Auf einer Treibjagd bei Baumholder im Moselthal... traf ein Jagdgast, der — ein hitziger Sonntagsjäger —...

Witzleben. 8. Januar. Seitens der dortigen... Mühlverwaltung waren Arbeiter beauftragt worden, oberhalb...

Witzleben. 8. Januar. Seitens der dortigen... Mühlverwaltung waren Arbeiter beauftragt worden, oberhalb...

Witzleben. 8. Januar. Seitens der dortigen... Mühlverwaltung waren Arbeiter beauftragt worden, oberhalb...

Witzleben. 8. Januar. Seitens der dortigen... Mühlverwaltung waren Arbeiter beauftragt worden, oberhalb...

Witzleben. 8. Januar. Seitens der dortigen... Mühlverwaltung waren Arbeiter beauftragt worden, oberhalb...

Witzleben. 8. Januar. Seitens der dortigen... Mühlverwaltung waren Arbeiter beauftragt worden, oberhalb...

allen Schlingensiefeln... Unterbrechung jeglichen Verkehrs mit den höher gelegenen...

1. Klasse 187. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 107 Mark...

Ziehung am 9. Januar 1900.

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Die Gewinne sind: 1. 100000 Mark, 2. 10000 Mark, 3. 1000 Mark...

Wunderthat.

Große Festerheit erregte in Wien eine Be-
richtigung des am 1. Januar in Kraft getretenen neuen
Straßenbahn-Tarifs. Nach demselben zahlen nämlich Kin-
der unter 1,3 Mtr. Größe für alle Fahrten sowohl an
Werk- wie Feiertagen nur zehn Heller. Um nun sofort
die Größe jugendlicher Fahrgäste genau feststellen zu kön-
nen, ist an der Eingangstür jedes Wagens ein Messing-
plättchen angebracht, welches das Normalmaß von 1,3
Mtr. markiert. Sowie ein jugendlicher Passagier den Wa-
gen betritt, wird er vom Conducteur unter das Maß ge-
stellt; ist er klein gewachsen, braucht er nur die halbe
Tage zu entrichten, sowie er aber das Normalmaß über-
schreitet, wird er den Großen beigezählt. Es kommt hier-
bei zu recht drolligen Szenen. Die kleinen Passagiere
wollen sich zu dieser Abmessung ihres Wuchses nicht alle
bequemen, einzelne protestieren sogar dagegen und müssen
für die allerdings komische Neuerung erst durch gütliches
Zureden gewonnen werden. Auf der Ringstraße stieg am
Neujahrstage sogar so ein Knirps von einem Passagier
lieber aus, ehe er sich unter das „Assentierungsmaß“ stellte.

Selbstmord durch Dynamit. In wahrhaft
grauenregender Weise hat — wie man berichtet — ein
Einwohner von Kiraly Lehotia in Ungarn, Namens Karl
Lehoczky, seinem Leben ein Ende bereitet. Lehoczky, ein
dreißigjähriger Mann, der sich schon seit längerer Zeit
mit Selbstmordgedanken trug steckte eine Dynamitpatrone
in die Tasche und zündete sie an. Einige Sekunden später
explodirte das Dynamit und tödtete Lehoczky, dessen Leiche
in gräßlich verstümmeltem Zustande aufgefunden wurde.

Durch eine amerikanische Erbschaft über-
rascht wurden die Wittve Schwärmer und deren Tochter in
Hamburg bei Insterburg. Ein von dort gebürtiger Tisch-
lergeselle, Namens Brunau, wanderte zu Anfang des
vorigen Jahrzehntes nach Amerika aus und hatte so viel
Glück, daß er im Laufe der Jahre zu Reichtum und An-
sehen gelangt. Da er mit der Heimath in regem Brief-
verkehr stand, so erfuhr er u. A. auch, daß die beiden oben-
erwähnten Frauen einen seiner nächsten Verwandten in
ihr Haus aufgenommen und bis zu dessen Tode gepflegt
hatten. Diese Bethätigung echter Menschensliebe belohnte
der Deutsch-Amerikaner, indem er bei seinem Tode den
Weiden eine Summe von 40000 Mark vermachte, welche
ihnen jetzt ausgezahlt worden sind.

Neueste Nachrichten u. Telegramme
vom 9. Januar 1900.

Dresden, 9. Januar. Der Schießauschuß für das
in diesem Jahre in Dresden stattfindende 13. deutsche
Bundeschießen hat als Ehrenpreise 300 silberne Herren-
uhren und 300 goldene Damenuhren mit entsprechender
Gravirung angekauft. Die Aufrufe für das Fest an die
deutschen Schützenvereine sind erfolgt, während die Ver-
sendung des Aufrufs an die ausländischen Schützen in den
nächsten Tagen beginnt.

Kiel. Die Prinzessin Helwich ist heute früh von
einem Bringen glücklich entbunden worden.

Genua. Deroulede hat sich an Bord des Dampfers
„Benuecia“ nach Barcelona eingeschifft.

London. Die deutsche Jacht „Käthe“, die vor
4 Monaten Oldenburg verließ, um nach Granton bei Edinburgh
zu gehen, wurde gestern in Granton eingeschleppt. Das Schiff
hatte mehrere Stürme zu bestehen. Die Wasservorräte waren
vor 3 Wochen zu Ende gegangen. Seitdem lebte die Mannschaft,
die sich in schrecklicher Lage befand, von Regenwasser und von
Stroh, in welches eine Ladung von Flaschen verpackt war.

London. Nach einer Meldung des Reuterschen Bu-
reaus aus Honolulu vom 1. Jan. sind dort am 26. Dezember
6 Personen an der Pest gestorben. Denselben Bureau wird
aus Washington telegraphirt: Laut Aebelbericht des amerika-
nischen Chefarztes auf den Philippinen seien unter den Eingebore-
nen drei Pestfälle vorgekommen.

Washington. General Ols berichtet: Ein Detachement
des 26. Infanterieregiments griff am 7. d. den Feind in be-
festigter Stellung westlich von Dacor an. Der Feind ließ auf
dem Schlachtfelde 25 Tote und 40 Verwundete zurück. Der
Verlust der Amerikaner betrug 1 Leutnant und 4 Mann an
Toten und 24 Verwundete.

New-York. Der Dampfer „Georgian“ langte hier
mit 35 Mann der Besatzung des deutschen Schiffes „Ella“ an,
das im Sturm Schiffsbruch erlitten hatte. (Hr. Bg.)

Zum Krieg in Südafrika.

n. Brüssel. Aus guter Quelle kann bestätigt werden;
daß z. B. ein Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten von
Brüssel, Haag, Berlin und Washington stattfindet, um England
zu veranlassen, seine blüherige Politik gegenüber neutralen Schiffen
aufzugeben. Der Minister des Aeußern konferirt hierüber mit
den betreffenden Gesandten.

n. Neapel. Englische Agenten laufen in Sorbinten große
Mengen Oelien zur Bespannung von Wogen in Südafrika auf.

n. London. Die offiziellen Meldungen, daß Witte am
Sonntag die feindlichen Angriffe zurückgeschlagen hat, erregen
in ganz London ungeheuren Enthusiasmus, der jedoch von den
Sachverständigen, bei aller Anerkennung des heroischen Stand-
haltens des Generals Witte, nicht vollkommen getheilt wird.
Der Umstand, daß General Buller ihm keine Hilfe leisten konnte,
läßt befürchten, daß bei weiteren Angriffen auf Ladysmith durch
Aufreiben der Truppen und Munitionsverbrauch die Stadt
fallen muß.

n. London. Die von der „Independence belge“ ge-
machten Enthüllungen über die Mitschuld Chamberlains an dem
Jameson-Einfall dürfte demnächst eine Interpellation im Unter-
hause zur Folge haben.

n. London. Wie verlautet, ist die Nachricht, daß an
Bord eines in der Themse liegenden Dampfers Geschütze und
Schießbedarf beschlagnahmt worden seien, unwar.

n. London. Die Regierung beschloß, sofort 6 neue
Batterien Artillerie, die nicht notwendig für den Dienst in
Südafrika bestimmt sind, aufzugeben. Später sollen noch weitere
Batterien errichtet werden.

n. London. Den Daily News zufolge beginnt über-
morgen die Einschiffung der 8. Division. — Den Morgen-
blättern zufolge ist das Kanonenboot „Harrier“ aus dem Mittel-
meer in Aden eingetroffen, um sich an der Ueberwachung ver-
dächtiger Schiffe zu betheiligen. Der Hrma Wikers & Wosten
ist die Anweisung zugegangen bis auf weiteres Jowl 4,7- und
6,3öllige Schnellfeuergeschütze herzustellen, als sie zu leisten vermag.

n. London. Das Kriegsamt hat folgendes Tele-
gramm aus dem Lager bei Frere vom 6. d. M. erhalten:
Heute Nachmittag um 2 Uhr haben sämtliche Truppen
der Division Clerh sowie beinahe alle berittenen Truppen
einen allgemeinen Vormarsch gegen Colenso ausgeführt.
Auf dem linken Flügel befand sich die Brigade Hildharb,
rechts diejenige des Generals Barton mit einigen berittenen
Truppen. Die Infanterie drang in offenen Reihen um
1/2 Uhr gegen Colenso vor, nachdem die Marinegeschütze
das Feuer auf die Verstärkungen der Buren auf den Kopjes,
die sich jenseit von Colenso und Mangwarebrill hinstreckten,
eröffnet hatten. Zur gleichen Zeit nahm die Feldartillerie
dieselbe Stellung ein, die sie bei der ersten Schlacht am Tu-
gela inne hatten, und beschos von dort den Feind, ganz
besonders das Flugzeug. Dieser Artilleriekampf dauerte
bis 1/2 Uhr Abends. Ein Theil der Brigade Clerh machte
eine Bewegung und verschwand dann hinter den Hügeln,
während die Buren ein heftiges Gewehrfeuer aus ihren
Verschanzungen unterhielten. Die Infanterie war bis auf
eine Entfernung von 270 Meter an Colenso herangekom-
men; um 6 1/2 Uhr waren alle Truppen wieder im Lager
zurück. — Ein weiteres Telegramm von 9 Uhr Abends be-
richtet, daß Nachrichten aus Ladysmith zufolge, die Buren
dreimal von den Engländern mit aufgespitztem Bajonet
zurückgeschlagen sein sollen.

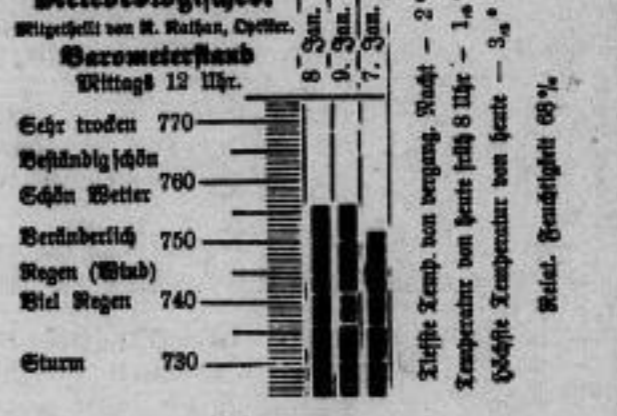
n. London. Nach einer Meldung des Reuterschen Bu-
reaus aus Honolulu vom 1. Jan. sind dort am 26. Dezember
6 Personen an der Pest gestorben. Denselben Bureau wird
aus Washington telegraphirt: Laut Aebelbericht des amerika-
nischen Chefarztes auf den Philippinen seien unter den Eingebore-
nen drei Pestfälle vorgekommen.

n. London. Die deutsche Jacht „Käthe“, die vor
4 Monaten Oldenburg verließ, um nach Granton bei Edinburgh
zu gehen, wurde gestern in Granton eingeschleppt. Das Schiff
hatte mehrere Stürme zu bestehen. Die Wasservorräte waren
vor 3 Wochen zu Ende gegangen. Seitdem lebte die Mannschaft,
die sich in schrecklicher Lage befand, von Regenwasser und von
Stroh, in welches eine Ladung von Flaschen verpackt war.

im vergangenen Jahre, als der Zwischenfall bezüglich
Falkobad jedoch in einer für England wie für Frankreich
ehrenvollen Weise (?) beigelegt war. Im weiteren Ver-
laufe seiner Rede warf Balfour einen Rückblick auf die
Ereignisse vor dem Kriege und sagte, er glaube, daß
trotz der mit Transvaal bestehenden Schwierigkeiten Nie-
mand, und sicherlich nicht die Regierung den Krieg für
unvermeidlich oder selbst für wahrscheinlich gehalten habe.
Balfour führte aus, die Regierung habe nicht gegen die
Vermehrung der Rüstungen seitens Transvaals protestirt,
weil ihr der Mund geschlossen war durch den Einfall
Jamesons. Die Regierung von Transvaal wäre immer
in der Lage gewesen, zu erwidern, daß ihre Rüstungen
sich nicht gegen England richteten, sondern gegen die Frei-
weiber. England habe daher ungenügend den Krieg be-
gonnen. Es hätte keine drohenden Rüstungen machen können,
während die Verhandlungen noch schwebten, sondern hätte
nur das thun können, was es für nöthig hielt zur Ver-
theidigung. Er glaube nicht, daß er das Cabinet hätte
beeinflussen können, etwas anderes zu thun, als es ge-
than habe. Er gebe zu, daß England die militärische
Leistungsfähigkeit der Buren unterschätzt habe. Die
augenblickliche Klemme von Ladysmith sei außerhalb jeder
von der Regierung angestellten Berechnung, jedoch sei
das Eindringen der Buren in britisches Gebiet nicht derart,
daß auch nur der Furchtsamste zu erschrecken brauche.
Balfour betonte schließlich, die Regierung habe den
Generalen durchaus freie Hand gegeben. Der Krieg sei ein
solcher für die Vertheidigung des afrikanischen Reiches und
werde ohne Banken zu Ende geführt werden. Zulezt
machte Redner sich über die im Auslande laut gewordenen
Voraussetzungen lustig, daß die Auflösung des britischen
Reiches begonnen habe.

n. London. Aus Colenso wird vom 8.
gemeldet: Heute Morgen wurde ein allgemeiner Kriegsrath
bei Riprioverdrift unter dem Vorsitz des General Joubert
abgehalten, in dem der weitere Feldzugsplan festgestellt
wurde. — Die erste für den Kriegsdienst bestimmte Locomo-
tive Transvaals ist heute früh auf der wieder hergestellten
Eisenbahnlinie in Colenso eingetroffen. Seit gestern Nach-
mittag haben die britischen Moringeschütze nicht gefeuert.
Die Briten haben eine Ersatzbahnlinie in der Richtung
nach Potgieter hergestellt.

Meteorologisches.



Fahrplan der Biesdor Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,15 8,35 8,55 9,12
9,40 10,20 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,45 2,05 2,45
3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,35 8,45 9,20 10,00.
Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,00 8,35 8,55 9,15 9,40
10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,40 12,55 1,15 1,45 2,20 3,10 3,50
4,25 5,00 5,30 6,5 6,45 7,20 7,40 8,05 8,35 8,45 9,10 9,40.

Königl. Provinzial-Amt
Bismarckstrasse 6 D, Geschäftszeit: April bis September 7-12
und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-4 Uhr

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 9. Januar 1900.

Deutsche Bonds.	%	Cours	206. Bitt. 25 Tgl.	%	Cours	Ungar.	%	Cours	Belg. Electricitätsb.	%	Cours	Stemens Glasfabr.	%	Cours
Reichsanleihe	3	88,10	206. Bitt. u. Bittbrf.	3	102	Gold	4	97,00	Bauhammer com.	5 1/2	139	Reichsberg Glasfabr.	0	17,75
do.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	84	Prämienrente	4	24,50	Wesph. Eisng. Jacobi	9	128 5/8	Dittendorfer Berg	15	—
do. ungl. 5. 1908	3 1/2	97,90	do.	4	100,75	Rumän. amort.	5	95	Schell & Baum. K.	20	209	Lehle Act.	17	238
Preuss. Consois	3	88,30	Kauf. Bittbrf.	3	88,75	do. 1889/90	4	83	do. Genusshelme	100	895	Wesph. Berg. Act.	24	318
do.	3 1/2	97,90	do.	3 1/2	96,50	Türkenloze	—	—	Schell. Gußstahl Act.	13 1/2	197,50	Wesph. Eisen	9	—
do. ungl. 5. 1905	3 1/2	97,90	Schell. Erb. Bittbrf.	3 1/2	95,50	Prisicriten.	—	—	Hartmann Act.	7	163,50	Schell. Ofen	24	—
Schell. Anleihe 55er	3	98,00	do.	3 1/2	100,25	Feststellen-Fr.	4	—	Schulz	16	223 1/2	Gartmannen Ind.	12	151 1/2
do.	3 1/2	98,40	Witteld. Bodentredit	3 1/2	101,75	Friedr. Aug. Gültte	4	—	Wanderer Kaiserder	8	142	do. Genusshelme	20	700
Schell. Rente, große	3	88,60	do. ungl. 1909	4	101,75	Rentbriefen.	—	—	Dresdner Papbr.	8	142	Blauenste Gsch.	12	—
do. 5. 1000 500	3	89,50	do. Grundrentenbrf.	3	85,50	Belgischer Cred. Anst.	10	—	Eisenh. Papbr.	0	—	Bretting. engl. Glnd.	15	190
do. 300, 200, 100	3	89,50	Städt. Anleihen.	—	—	Dresd. Credit	9	24,25	Loebische Jahrb.	0	43	do. Dan. Glnd.	8	—
Randrentenbrf.	—	—	Dresdner v. 1871 u. 75	3 1/2	98	Dresd. Fant	9	102	Tulmischer Berg	9	165,50	Speicher-Act.	13	217
do. 1500	3 1/2	94,50	do. v. 1886	3 1/2	95,50	Schell. Fant	6 1/2	136	do.	6	113	Dresdner Baugel.	8	156
do. 300	3 1/2	90	do. v. 1893	3 1/2	94,50	Schell. Fant	6 1/2	136	Dresdner Strassenb.	8	140	do. Strassenb.	8	173 1/2
Schell. Randrentenbrf.	—	—	Chemnitzer	3 1/2	98,50	Industrie-Actien.	—	—	do. Fußweien	7	—	Reite	3	87
do. 6 1500	3 1/2	90	Niesner	3 1/2	—	Fergmann, gl. Kl.	18	273	S. B. Dampfshiff.	12	207,75	S. B. Dampfshiff.	12	207,75
do. 300	3 1/2	93,75	Grunde Bonds.	—	—	Rimmetman	14	199 1/2	Her. Schiffer	10	368	Her. Schiffer	10	143 1/2
do. 1500	4	101,25	Deferr.	4 1/2	93	Dtsche. Gußstahlstugel	0	52	Wulshühden	20	—	Wulshühden	9	133,25
do. 300	4	—	Gold	4 1/2	99,25	Electric. Vert. Sumner	11	151,50	Allgem. Industrie Act.	8	—	Wulshühden	—	—
Belg. Dresd.-Z.	4	87,25	Gold	4 1/2	99,25	Electric. An. u. Pagnen	6	—	Belgischer	1	—	Deferr. Noten	—	84,45
206. Bitt. 100 Tgl.	3 1/2	87,25				Fabrad. u. Holz-	5	96,5						

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel Niesner, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Telephon-Nr. 65.

Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 5 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.
Sponsenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Divison zu vortheilhaftigen Bedingungen.
Schließung von Wechseln auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mittelständischen Wobenercreditanstalt in Greiz.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Kausung von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2 bis 4% p. a. je nach der Ründigungszeit.
Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohproducten.
Baugeldh. u. Speichermann fallen auf Wunsch zur Verfügung.
Controle der Verlosung von Werthpapieren.

Ortskrankenkasse Riesa.

I. **Aufgehoben** wird die Anordnung des unterzeichneten Kassenvorstandes vom 21. Januar 1898, daß von den Kassenangehörigen die Arzneien nur aus der Apotheke in Riesa bezogen werden dürfen. Es wird vielmehr allen Kassenangehörigen freigestellt, mit der aus II sich ergebenden Beschränkung ihren Arzneibedarf zu decken, wo sie wollen.

II. In Erinnerung bringen wir die Anordnung vom 29. März 1899, daß die Kassenangehörigen alle geschlich dem freien Verkehr überlassenen Arzneien und Krankenbedarfsartikel aus der Drogenhandlung zu beziehen haben. Die Kasse leistet anderenfalls keine Zahlung. Die Weisungen der Herren Kassenärzte, die verschriebenen Sachen in Riesa in der Drogenhandlung des Herrn A. B. Hennicke zu holen, haben die Kassenangehörigen daher allenthalben zu beachten zur Vermeidung eigenen Nachtheils. In dringenden Fällen werden die Herren Kassenärzte die Anweisungen mit dem Vermerk „Dringend“ versehen. Solchenfalls können die Sachen aus der Apotheke entnommen werden und zahlt die Kasse den Apothekenpreis.

III. Weil die Ortskrankenkasse Riesa im Interesse ihrer Mitglieder von dem Rechte jedes Privatmannes Gebrauch macht, die geschlich dem freien Verkehr überlassenen Arzneien und Krankenbedarfsartikel außerhalb der Apotheken beim Drogisten billig zu kaufen, hat ihr der Besitzer der hiesigen Apotheke, Herr Apotheker Rake, unter Angabe eines nicht annehmbaren Auswegs am 30. vorigen Monats mitgeteilt, „er werde vom 15. Januar 1900 an von jedem Mitgliede der Kasse Zahlung verlangen bei Entnahme jedweder Verordnung (die Zettel von Hennicke inbegreifen).“ Für diesen Fall hat der Kassenvorstand beschlossen, den Kassenangehörigen das in der Apotheke ausgelegte Geld an jedem Werktage in der Kassenstube zu erstatten.

Riesa, am 4. Januar 1900.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

R. Abendroth, Vors.

Ortskrankenkasse Riesa.

Herr Apotheker Rake hier verlangt schon seit gestern von den Kassenmitgliedern sofortige Bezahlung der verordneten Arzneien. Den guten Rath giebt er ihnen noch gratis, wegen der von ihm veranlaßten Umstände im Bezuge der Apotheken-Arznei gegen den Kassenvorstand Beschwerde zu führen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, schon von heute an zur Vermeidung mehrerer Wege nicht ohne Geld zur hiesigen Apotheke zu gehen.

Herr Drogist Hennicke hier hat der Kasse den Credit nicht entzogen. Bei ihm brauchen die Kassenmitglieder für sich selbst die zahlreichen unschädlichen billigen Arznei- und sonstigen Krankenbedarfsartikel, welche geschlich dem freien Verkehr überlassen sind, nicht zu bezahlen, sondern er berechnet sie der Kasse von Vierteljahr zu Vierteljahr.

Riesa, am 9. Januar 1900.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

R. Abendroth, Vors.

Neu aufgenommen: !! Bettfedern !!

sehr preiswürdige, hervorragend schöne füllkräftige Waare in allen Preislagen.

Max Barthol Nachf.
Emil Förster.

Dr. med. Grünenthal, Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten

Bismarckstrasse (Gartenstraße) 38 I.
Sprechstunde 9-1 u. 2-5 Uhr.

Achtung.

Es ist einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend ergeben mit, daß die in Umlauf bezogene Versicherung, daß ich den 15. d. M. Riesa verlassen würde, auf Unwahrheit beruht und werde die Betreffenden, welche sie unwahre Versicherung gethan, gerichtlich belangen. Auf Grund dieser Versicherung, erlaube ich mir, den geehrten Geschäftlichen und Vereinen mein Orchester (18 Mann) von Neuem zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Hofmann, Stadtmusikdirector.

Ein älteres Fräulein Krankenpflegerin sucht baldigst ein **unmöblirtes Wohn- und Schlafzimmer.** Best. Offerten bittet man mit Preisangabe unter „Negerin“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wohnung

per 1. April 1900 zum Preise bis zu 200 Mk. von ruhigem Meißner Geist. Anerb. unter D. A. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Küche und 2 Kammern, Preis 220-250 Mk. von kinderlosen Leuten zum 1. April gesucht. Offerten unter H. G. in die Exped. d. Bl. erb.

Schulstraße bei Kohl-Wind-Blas 5 III. 2-3 Schlaff. Nr. 200/201 Nr. 35 1 Tr.

Ein gebrauchter Schreibapparat zu kaufen gesucht. Offerten unter G. G. in die Exped. d. Bl.

2 ansehnliche Herren Wannen bessere **Schiffstühle** erb. Wettlerstr. 28 3 Tr.
Ein tüchtiger **Grüßhalmann** sucht

2000 Mark

gegen doppelte Sicherheit und hohe Zinsen auf 2 Jahre zu leihen. Offert. bitte unter H. H. 2 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zum 15. Januar oder 1. Februar ein einfaches, sauberes

Mädchen,

nicht über 18 Jahre. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Maurer

werden angenommen
Schneider, Baumstr.

Eine hochtragende Kuh, ganz nahe am Ballen, zu verkaufen No. 1 haben.

Gasthof Vorkitz.

Donnerstag, den 11. Januar d. J., findet das

1. Abonnement-Concert

statt. Anfang 7 Uhr. Gutgewähltes Programm. Sämmtliche Abonnement-Billets von 50 Pf. haben Gültigkeit. Hierzu laden ergebenst ein
Weber, Hofmann, Stadtmusikdirector.

Vereinshaus Weißig.

Freitag, den 12. Januar d. J., findet das

2. Abonnement-Concert

statt, verbunden mit Karpfenschmaus. Anfang 7 Uhr. Gutgewähltes Programm. Hierzu laden ergebenst ein
Weber, Hofmann, Stadtmusikdirector.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, den 14. Januar

grosses Extra-Militär-Concert mit Ball

von der Capelle des Pionier-Bataillons aus Riesa.
Direction: J. Gimmeler.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.
Da ich gleichzeitig meinen Karpfenschmaus mit abhalte, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierzu höflichst einzuladen.
Hochachtungsvoll Odo. Thieme.
Der Saal wird gut geheizt.



Ueber 1 1/2 Millionen im Gebrauche.

Ableitiger Vertreter:

Adolf Richter, Riesa.

Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Patent-Schnellrösters

besten Systems, sowie durch große Sorgfalt im Einkauf stehen meine

gerösteten Kaffees

hinichtlich Wohlgeschmack unerreicht da.

Gotthilf Baumbach

vorm. Ernst Haack.
Kaffe-Rösterei mit Maschinenbetrieb,
Hauptstraße, Ecke Albertplatz.

Für die so überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden Ihres theuren Entschlafenen

Curt Freisleben

sagen hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten Ihren tiefgefühltesten Dank

Riesa, am 8. Januar 1900.

Theodor Bogler
und Frau, vorm. gen. Freisleben.

Gebrauchte Möbel werden zu höchsten Preisen gekauft, auch gegen neue Möbel angenommen. **Rafsanstr. 25.**

Achten Hausfrauen!
Verwendet nur
als **B**randt-
besten und
und
billigsten **C**offee-
Zusatz und
Coffee-Ersatz. **C**offee

Zu haben in fast allen Colonialwaaren-Handlungen.
Nur Acht mit der Schutzmarke „Hefe!“

Schellfisch

trifft heute Abend ein und empfiehlt
Ernst Arschmar, Fischhandlung.

Fische!

Schellfisch, Cabliau,
Scholle, Seelachs,
Zander, Seezunge,
Steinbutt
empfiehlt frisch in Verpackung
F. Hentschel,
Fisch- und Seefischhandlung,
Wettinerstraße 29.

Restaurant Bürgergarten.
Morgen Mittwoch ladet zu
fl. Bierpfaffen und Kaffee
erwarten ein Ernst Getrich.

Gesellschaft
„Fidelitas“.
Mittwoch 1/9 Uhr Abends
Generalversammlung.
Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Gewerbe-
Verein.
Nächsten Donnerstag, den 11. a. c.,
Abends 8 Uhr im Saale des „Hotel
Kronprinz“ Vortrag des Herrn
Dr. Simon über: „Krankheits-
heiten und deren Heilung.“ In
diesem äußerst interessanten, allseitig
empfohlenen Vortrag werden die geehr-
ten Mitglieder mit ihren Frauen
freundlich eingeladen. Gaffe haben
gegen Zahlung von 20 Pf. Zutritt.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß
Montag 1/2 Uhr unser einziger Liebling
Elsa
nach kurzen schweren Leiden sanft ent-
schlafen ist. Die Beerdigung findet
in Großschönau Donnerstag 4 Uhr vom
Stadtkirchhof aus statt.
Riesa, den 9. Januar 1900.
Die trauernden Eltern
Ferdinand Lehmann und Frau.

Zum Krieg in Südafrika.

In England regt sich starke Unzufriedenheit. Die ungewöhnliche Fülle und Genauigkeit der Nachrichten über die letzten kleinen Erfolge der englischen Waffen giebt nämlich der „Times“ Veranlassung zu einer eingehenden und schärferen Erörterung, in der es heißt: „Es ist ein sehr auffälliger Gegensatz vorhanden zwischen dieser reichhaltigen Art der Berichterstattung und den fargen Nachrichten, die bei den größeren Ereignissen des Feldzuges beliebt wurden. Ueber die wirklich ernsthaften Vorgänge sind wir wochenlang systematisch im Dunkeln gelassen worden. Thatsächlich so lange, bis die private Initiative die Censur durch den Gebrauch der gewöhnlichen Briefpost umgehen konnte. Selbst Nachrichten, die beunruhigte Verwandte der im Felde stehenden ruppen so schnell wie möglich zu erwarten befugt waren, wurden grausamerweise in Verzug gehalten oder überhaupt verweigert. Glaubte die Behörde, daß es mit der Würde des Landes vereinbar ist, Nachrichten über Mißerfolge unserer Truppen zu unterdrücken und nachher umfangreiche Berichte verhältnismäßig geringfügiger Erfolge weit und breit hinauszuschmettern? Oder hat das Land durch die Art, mit der es schwere Schläge ertragen hat, eine solche Behandlung verdient? Würde man eine solche kindische Verückung der Uebersticht bei einer anderen Nation finden, so würde die britische Presse sich recht freimüthig darüber äußern. Glaubte nun die Regierung, daß andere Leute weniger fähig sind, unsere Schwächen zu sehen, als wir die der andern? Natürlich kennen wir ja den feierlichen Einwand der Militärs, es sei wichtig, die Buren über unsere Absichten in Unkenntniß zu halten. Aber zunächst scheinen die Buren immer besser Bescheid zu wissen, wie es im Innern unseres Lagers aussieht, als unsere Generale. Und ferner giebt es keine Entschuldigung in dieser Richtung durch die Vorgänge, die hinter uns liegen. Unser Berichterstatter vom Modder-River giebt uns heute einen Beitrag für den bezeichnenden Mangel an gesundem Menschenverstand und Wohlwollen. Unsere Soldaten in der Front dürfen keinen Brief nach Hause schicken, der nicht frankirt ist, ohne daß ihre armen Angehörigen in der Heimath Estrasporto zu zahlen hätten. Die Leute mögen vielleicht meilenweit von einem Plage liegen, wo sie Marken kaufen können, vielleicht auf Korposten, unter schwierigen Verhältnissen im Dienste des Vaterlandes, und wenn sie nun gar wirklich im Stande sind, ein paar Jellen an ihre Freunde zu frekeln, dann ist man in der Heimath gierig, ein paar Pence als Estrasporto einzubringen, während Millionen für die kostspieligsten Fehler verschwendet werden.“

Ueber eine bemerkenswerthe Verüberung von Deutschen und Franzosen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet die „Deutsche Wochenschrift“ aus den Niederlanden: „Das deutsche Commando zu Felde empfängt fast täglich von der französischen Kolonie Pretoria die herzlichsten Sympathiebeweise in der Form von süßigen und kompakten Liebesgaben. Verschiedene Franzosen sind in das Corps eingetreten und kämpfen Schulter an Schulter mit den Deutschen. Auch Ungarn und Slaven vergessen den Parteistreit in der Heimath und kämpfen auf deutscher Seite. Die Warnungen der Con-

Juln werden mit Achselzucken beantwortet. Der Haß gegen die Engländer ist eben zu groß.“

Der R. R. C. empfängt von autorisierter Seite nachfolgenden Drahtbericht: „Vertrauenswürdigem Privatberichten aus Südafrika zufolge wird trotz allen Zeugens die Aufreizung der Basutos, Julus und Swazis gegen die Buren fortgesetzt. An der Nordwestgrenze von Transvaal haben solche aufgehetzte Banden die weiße Bevölkerung überfallen, Frauen und Kinder theils getödtet und theils geraubt. Von englischer Seite werden alle telegraphischen Berichte über diese Vorfälle unterschlagen und Versuche gemacht, diesbezügliche Mittheilungen zurückzuhalten.“

Die „Times“ berichtet aus Rensburg: Die Verluste des Suffolk-Regiments beziffern sich auf 7 Offiziere und 30 Mann Gefallene und gegen 70 Mann Gefangene. — Ein Brief des Berichterstatters des „Globe“ aus Modderriver vom 16. Dezember erwähnt in einer Beschreibung der Schlacht bei Ragersfontein, daß zwischen General Methuen und dem General Buller, der die Hochländer-Brigade befehligte, Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die beste Art, den Feind anzugreifen, bestanden hätten. Methuens Plan habe die Oberhand gewonnen. Die letzten Worte Bullers, als er an der Spitze seiner Brigade fiel, die auf eine Entfernung von 300 Yards vom Kreuzfeuer jermalmte war: „Im Gotteswillen, Leute tadelt mich dieserhalb nicht!“ Der Berichterstatter sagt ferner, daß die dichte Aufeinanderfolge der Frontangriffe gegen den unsichtbaren und sicher verschanzten Feind die Truppen muthlos zu machen beginne.

Die Basutos werden nach einer Depesche der „Times“ in ihren Sympathien für England schwankend. Die Transvaal-Buren nahmen einzelne Häuptlingshöfne mit nach Pretoria und zeigten ihnen das Lager britischer Gefangener. Die englischen Verluste während der kurzen Campaigne betragen bis jetzt, nach der Berechnung des „Chronicle“, 6791 Mann, darunter 2166 Gefangene.

Die New Yorker „Times“ meldet aus Washington: Die Frage der Entsendung von Kriegsschiffen nach Südafrika sei von der Regierung beraten worden, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden wäre. Wenn europäische Kriegsschiffe in den dortigen Gewässern erscheinen werden, so werden wahrscheinlich von den Vereinigten Staaten Kriegsschiffe aus dem unter dem Commando des Admirals Schley stehenden südatlantischen Geschwader entsandt werden. In den Kreisen der Marineoffiziere wird die Regierung getadelt, weil sie für den Schutz der amerikanischen Interessen keine Maßnahmen getroffen habe, während amerikanische Schiffsladungen mit Beschlag belegt worden seien; die Anwesenheit von Schiffen in den südafrikanischen Gewässern wird für notwendig erklärt, nicht zum Zwecke der Einmischung, sondern um dafür zu sorgen, daß die amerikanischen Interessen ungefährdet bleiben.

Nach einer der deutschen Ostafrika-Linie zugegangenen Drahtnachricht sind die bisher noch zurückgehaltenen Reisenden des „Bundesrath“ jetzt freigelassen worden und gehen mit der ersten Gelegenheit nach der Delagoabai. Die Post des „Bundesrath“ wird von dem deutschen Kreuzer „Condor“ nach der Delagoabai gebracht.

Der mysteriöse Reisegefährte.

Ein Geheimniß und seine Entdeckung von Livingston Pate. (Nachdruck verboten.)

1.

Der Kurierzug von Euston nach Preston geht 1 Uhr 30 Min. von Euston ab und kommt in Preston 6 Uhr 30 Min. an; durch einen Falschzug, welcher Preston und Widdon verbindet, ist den Reisenden die Möglichkeit gegeben, Widdon um 9 Uhr 30 Min. am selben Abend noch zu erreichen. Diesen Zug wollte Walter Broadhurst, Bureau-Vorsteher einer alten Firma aus Widdon, Freitag, den 5. Dezember 18... benutzen. Sein Chef hatte ihn in wichtigen Geschäften nach London geschickt, und er hatte seiner Frau diesen Tag als den seiner Rückkehr, schriftlich mitgetheilt. Broadhurst war erst kürzlich verheirathet, und dies die erste Trennung der jungen Ehegatten; sie lebten noch ganz in den Flitterwochen, und bis jetzt war kein Schatten auf ihr junges häusliches Glück gefallen.

Edinburgh Terrace Nr. 32 finden wir das Heim des jungen Paares, in dem augenblicklich Mrs. Broadhurst doll Ungebuld auf die Uhr blickt, indem sie zum vierten Male zu ihrer Schwägerin Nellie sagt: „Wird Walter denn nicht endlich kommen?“

Diese meint jedoch mißmüthig, daß sie gar kein Verständniß für die Ungebuld ihrer Schwägerin hat: „Sei doch nicht so kindisch und unruhig, Dein Mann kommt durch Dein ewiges nach der Uhr Sehen doch nicht früher zurück.“

„Das weiß ich wohl, aber ich ängstige mich und das Abendbrot verdirbt,“ erwiderte Mrs. Broadhurst mit weinerlicher Stimme, und unruhig geht sie im Zimmer auf und ab.

„Du bist beinahe noch schlimmer, als Tante Susanne“, bemerkt Nellie boshaft.

Tante Susanne war nämlich der Schrecken der Familie Broadhurst; mit 32 Jahren war sie durch einen plötzlichen Schreck irrsinnig geworden und lebte seit 27 Jahren — nicht wahnsinnig — aber geisteschwach — in einem Irren-

hause; dies Unglück lastete um so schwerer auf der Familie, weil man behauptete, ein Vater Broadhurst in der vorigen Generation wäre auch irre gewesen; diese Wiederholung betrachteten die Broadhurst als einen dunklen Punkt in ihrer Familie.

Mrs. Broadhurst war freilich in diesem Augenblick viel zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, um Nellies spize Worte weiter zu beachten; sie beschäftigte sich lieber damit, alles recht gemüthlich zur Ankunft ihres Gatten herzurichten; sie rückte den Armstuhl an den Kamin, stellte die Pantoffeln davor, legte einige Cigarren auf ein Tischchen daneben, kurz that alles, was dem geliebten heimkehrenden Manne ihrer Reinigung nach Freude bereiten konnte.

„Jetzt müßte er hier sein, wenn er mitgekommen wäre,“ sagte nach weiteren 5 Minuten die junge Frau unter Schluchzen.

„Sehe Dich, Dein Mann ist nicht von Juder,“ spottete Nellie, „er wird schon wiederkommen, wenn es ihm gut dünkt — so sind die Männer immer.“

„Wie hartherzig Du bist,“ jammerte die geängstigte Frau; „wärs Du verheirathet, Du wärs nicht so sprechen.“

„Verheirathet oder nicht,“ entgegnete Nellie kalt, „ich würde mich nie so haben.“

In dieser Weise ging das Gespräch noch eine ganze Weile fort und endigte damit, daß Mrs. Broadhurst auf einen Stuhl niederfant, das Gesicht in die Hände barg und ihren Thränen freien Lauf ließ. In diesem Augenblick trat Mr. Ormrod, Mrs. Broadhursts Vater, in das Zimmer.

„Warum weinst Du? fragte er erschrocken seine Tochter, worauf diese unter stromenden Thränen ihm Nellies Unfreundlichkeit und ihre Angst über das Ausbleiben des Gatten erzählte.

„Kengstige Dich nicht weiter, mein liebes Kind; eben hörte ich, daß ein Kohlenzug in der Nähe von Gulby verunglückt sei; und daher wird Walter vermuthlich mit dem nächsten Kurierzug von Preston kommen.“

Tagesgeschichte.

Dänisches Reich.

Aus den thüringischen Herzogthümern waren in den letzten Monaten unzählige Auswanderer von Tscheden erfolgt. Jetzt läßt sich ein Wiener Plan aus Weimar melden, die Regierungen von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen hätten sämtliche in letzter Zeit veräußerten Auswanderer von Oesterreichern sozialer Nationalität soeben zurückgezogen. Auch in den übrigen thüringischen Staaten seien weitere Auswanderer von Tscheden eingestellt worden. Dies sei zweifellos in Folge der Intervention des Wiener Auswärtigen Amtes geschehen. Die Nachricht bedarf wohl noch der Bestätigung.

Oesterreich-Ungarn.

In einer der letzten Sitzungen des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses wurde bei Berathung des Unterrichtsbudgets auch die obligatorische Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtsgegenstand an den öffentlichen Volksschulen Ungarns erörtert. Unterrichtsminister Dr. Blafkics bemerzte in der Debatte, in Ungarn müssen fremde Sprachen gelehrt werden, vor Allem solle dies aber die deutsche Sprache sein. Der Minister wurde deshalb von den Chauvinisten heftig angegriffen. Jetzt veröffentlicht der „Kölnische Anzeiger“ einen Artikel, in welchem das Blatt in entschiedener Weise für die Erlernung der deutschen Sprache eintritt. Die Erlernung der deutschen Sprache an den staatlichen öffentlichen Schulen, heißt es dort, sei eine unbedingte Nothwendigkeit, nicht nur wegen des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Oesterreich, sondern auch weil Ungarn der deutschen Cultur bedürfe. Es sei ein Wahnsinn von den chauvinistischen Organen, franco-mantische Allüren zur Schau zu tragen und zu verlangen, daß man sich über deutsche Cultur und Wissenschaft hinwegsetze.

Bulgarien.

In Bulgarien herrschte um die Jahrhundertwende große Erregung. Die Sobranje nahm am 30. v. M. ein Anleihegesetz an, das folgendermaßen lautet: „Der Finanzminister hat mit Zustimmung des Ministerrathes das Recht, Schatzscheine unter allen ihm passend erscheinenden Formen, Bedingungen und Zinssätzen auszugeben. Er kann für die Rückzahlung der Scheine auch alle Bürgschaften leisten, die er für nöthig erachtet.“ Dieser Kunstgriff, der das Ministerium der Nothwendigkeit enthebt, die Bedingungen der neuen Anleihe der Volksvertretung mitzutheilen, entsetzte in der Sobranje große Stürme, in deren Verlauf Ohrfeigen angeboten, Beschimpfungen gewechselt wurden u. s. w. Polizei erschien in den Gängen, das Parlament wurde abgesperrt und schließlich erklärte der Präsident das Gesetz für angenommen. An der Spitze der Opposition stand der ehemalige Ministerpräsident Grelow. Ueber die Einzelheiten der neuen Anleihe verlautet: die Regierung giebt Schatzscheine um 25 Millionen Franken aus, die zur Schuldentilgung bestimmt sind. Als Bürgschaft verpfändet die Regierung den Banken mehrere Steuern, darunter die 9 Millionen der Tabaksteuer. Die Eingänge dieser Steuern müssen beaufsichtigt (!) werden. Es ist begreiflich, daß die Regierung bestrebt war, eine Ausdrache über diese Bedingungen in der Sobranje zu verhindern.

Rußland.

Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ schreibt: Bei der Dislocirung der Avantgarde des kaukasischen Armeekorps von Tiflis nach Rusch hat es sich selbstverständlich nur um die Lösung einer academischen Aufgabe gehandelt, worin keine Droh-

Mrs. Broadhurst beruhigte sich, trocknete ihre Thränen, rückte noch einmal den Armstuhl zurecht, schürte das Feuer und machte sich fertig, ihrem Manne entgegen zu gehen; Nellie weigerte sich, sie zu begleiten. Um 8 Uhr 30 Min. sollte der Zug von Widdon ankommen. Als Mrs. Broadhurst 10 Minuten vorher das Haus verließ, begegnete sie unterwegs ihrem Pfarrer, der ein großer Gönner des jungen Paares war, denn Walter leistete ihm unentgeltlich manchen Dienst und leitete eine Sonntagschule in der Gemeinde.

„Guten Abend, Mrs. Broadhurst,“ begrüßte der Pfarrer freundlich die junge Frau, „wie geht es Ihnen und Ihrem Manne? Wie kommt es, daß ich ihn mehrere Tage nicht gesehen habe?“

„Ach, wußten Sie nicht, daß er verreist ist?“ erwiderte Mrs. Broadhurst und ließ nun eine berebte Schilderung der wichtigen Mission, mit der ihr Mann betraut war, folgen.

Mr. Jock's fiel es nun ein, daß er etwas von der beabsichtigten Reise gehört hatte, aber ein Mann in seiner Stellung habe so viel zu thun, daß er nicht auf alles achten könne; sie möchte daher seine Vergeßlichkeit entschuldigen, Mrs. Broadhurst fühlte sich durch diese Entschuldigung sehr geschmeichelt.

Als sie den Bahnhof erreichte, fehlten noch einige Minuten bis zur Einsahrt des Zuges. Schon von Weitem bemerkte sie eine große Menschenmenge auf dem Bahnsteig, die gespannt den Erklärungen des Bahnhofsvorstehers zu lauschen schien. Aus den letzten Worten, die sie noch hörte, schloß sie, daß die Aufregung mit dem Eisenbahnunglück zusammenhänge, doch verschwand Mr. Southern in seinem Zimmer, als sie gerade auf ihn zugehen wollte. Nun stand sie rathlos da und wagte bei ihrer Schüchternheit nicht, Jemand zu fragen, aus Angst, die Leute könnten ihr unverschämte antworten. Nach einigen Jögern entschloß sie sich jedoch, in das Stationszimmer zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

ung gegen England erklärt werden soll. Jährliche Nachrichten aus Japan haben wohl den unmittelbaren Krieg gegeben, den russischen Truppen eine interessante Aufgabe zu stellen, deren Lösung allerdings mit Genugtuung angenommen wird. Zu anderen Zeiten würde die englische Regierung eine ähnliche Nachricht mit unberechtigtem Stillschweigen begleiten, heute wird sie die Besetzung daraus ziehen, zu begreifen, daß das Botschaftsamt die unbefristete Nachschaffung Russlands gegenüber so wenig nützt, wie gegen die beladenen südamerikanischen Republiken, und wird sich gegenüber der russischen Regierung in Verhandlungen gefügiger zeigen, als es sonst zu erwarten gewesen wäre. Es versteht sich, daß Russland es auf die Wiedergabe nicht abgesehen hat, daß es aber England überlassen bleibt, die nötigen Folgerungen aus der Sache zu ziehen.

China.
Der „Hsin Neng“ schreibt: Li Hung Tschang ist abermals berufen, im öffentlichen Leben Chinas eine hervorragende Rolle zu spielen. Er ist zum „Kommissar für Handelsangelegenheiten“ ernannt und hat den Auftrag erhalten, die Vertragsbedingungen zu besuchen, um Vorschläge über etwaige Reformen zu machen. Wie wir erfahren, wird Herr Botschaftsdirektor Detring Li Hung Tschang auf dieser Reise, deren erste Station Schanghai sein wird, begleiten. Der Antritt Li Hung Tschangs in Schanghai wird man nach dem chinesischen Neujahrsfest entgegenzusehen dürfen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß diese Reise ausschließlich zu dem Zwecke gemacht wird, Mittel und Wege zu finden, um die Zollentnahmen des Reiches zu erhöhen, nicht aber etwa um den Handel selbst zu fördern und zu heben.

Amerika.
Mit Bezug auf die Meldung des Berliner Korrespondenten des „New-York Herald“, daß Deutschland neuerdings die Vereinigten Staaten wegen des gemeinsamen diplomatischen Vorgehens zur Abstellung der Schiffsbeschlagnahmen sonderlich habe, erfährt der Washingtoner Vertreter desselben Blattes, die Regierung der Vereinigten Staaten werde nicht mit einer anderen Macht gemeinsam vorgehen, um von England zu verlangen, daß es die Politik der Nichtteilnahme, betreffend den neutralen Handel, verfolge. Präsident Mac Kinley sei der Ansicht, daß alle diese Fragen am besten zwischen England und Amerika direkt erledigt werden und er habe dem Botschafter in London entsprechende Anweisungen gegeben.

Vermischtes.
Elektrisch gestempelt wurden in diesem Jahr ein großer Teil der Neujahrsbriefe und Karten auf dem Briefpostamt in der Spandauer Straße zu Berlin. Die neue Maschine, welche versuchsweise zur Bewältigung des gewaltigen Briefverkehrs zwischen Schloß und Neujahr Verwendung fand, ist ein amerikanisches System, sie hat sich sehr gut bewährt, denn ihre Leistung ist etwa die zehnfache, wie die der Handstempelung. Selber ist in absehbarer Zeit keine Aussicht auf eine allgemeine Einführung vorhanden, da das deutsche Publikum im Ausleben der Marke zu verschiedenartig verfährt und allerlei ungleiche Couvertformate im Gebrauch sind. Selbstredend muß die Marke, damit sie vom Stempel getroffen wird, einen bestimmten Hohlraum haben, und die Größe des Couverts muß mit den bezüglichen Einrichtungen der Maschine übereinstimmen. In Amerika wird ein Einheitscouvert geführt, und die Marke hat ihren bestimmten Platz; daher ist dort diese Art Maschinen außerordentlich zahlreich. Bei uns dagegen konnten nur Postkarten und Druckfachen elektrisch gestempelt werden, aber dies bedeutete schon eine wesentliche Erleichterung in den genannten Tagen. Ein weiterer Vorteil des Stempels liegt darin, daß die Marke durch einen aus

sehen Stempel besitzenden Stempel entwerthet wird, in dessen Mitte sich eine Krone, nach von ihr ein D, rechts ein R. (Deutsches Reich) befindet. Neben diesem Entwertungssymbol befindet sich erst der bisher geführte mit dem Abgangsort, Postamt und Zeit der Abfertigung versehenen Aufdruck, welcher nicht mehr durch den dunklen Hintergrund der farbigen Marke unbedeutlich wird, sondern auf dem weißen Papier steht.

Stychnin statt Antipyrin. Ein trauriger Unglücksfall infolge einer Verwechslung ereignete sich in Hume. Der Agent Baborsky, ein Bruder des Direktors der Marineschule in Buxar, unterhielt sich in einem Wirtschaftshaus mit dem Oberbeamten der Humer Dodgegesellschaft J. A. Rudan. Im Laufe der Nacht besaßte sich Rudan darüber, daß er heftige Kopfschmerzen habe. Baborsky bot ihm ein Antipyrinpulver an, welches er einer in seiner Tasche befindlichen Schachtel entnahm. Rudan nahm ein Pulver, wurde jedoch sofort von furchtbaren Schmerzen ergriffen und eilte nach Hause, wo er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der Arzt, der nun gerufen wurde, konstatierte, daß Rudan anstatt des Antipyrins Stychnin eingenommen habe. Baborsky trug nämlich als passionierter Jäger immer Stychnin bei sich. Als Baborsky erfuhr, welche verhängnisvollen Irrtum er begangen hatte, geriet er so sehr in Verzweiflung, daß er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Der Fall erregte in Hume, wo die beiden jungen Leute viele Verwandte und Freunde hatten, das tiefste Bedauern.

Ueber die Art des Taubenpostdienstes und die Dressur der Brieftauben herrschen im Allgemeinen viel falsche Auffassungen; es sei daher den Mitteilungen eines Fachmannes hierüber Raum gegeben, denen wir in der „D. Ver.-Ztg.“ begegnen. Er schreibt u. A.: Zunächst ist es gänzlich ausgeschlossen, daß eine Taube mit einem um den Hals gehängten Brief zu bewegen ist, aufzustehen, geschweige denn auf Wunsch einen Brief in den Schnabel zu nehmen und diesen an eine gewünschte Stelle zu bringen. Die Depeschen müssen vielmehr der Taube um einen Fuß gewickelt, oder in einen Federkell gesteckt und ihr an den Kiel der mittelfsten Schwanzfeder befestigt werden. Nur so kann und wird die Taube ungehindert größere Strecken zurücklegen. Die Brieftaube fliegt ferner nur zum Schläge zurück; sie ist demnach nur im Stande, Nachrichten nach diesem zu bringen. J. V. Wante eine Nachricht von Weimar nach Erfurt nur durch eine Erfurter Taube, die man vorher nach Weimar — im Bauer mit der Post usw. — geschickt oder gebracht hat, besorgt werden, zu einem Nachrichtendienst zwischen zwei Orten gehören daher mindestens 2 Tauben. Der Zeitpunkt der Rückkehr der Taube wird in der Regel dadurch kontrolliert, daß sie beim Betreten des Schlags ein sinnreich angebrachtes elektrisches Läutewerk in Bewegung setzt; während der Vespiter wiederum durch entsprechende Vorrichtungen in den Stand gesetzt ist, die Taube sofort einzufangen. Was die Thiere zum Auffinden ihres Schlags befähigt, ist nicht der Instinkt, sondern die durch geschickte Dressur auf den höchsten Gipfel des Ausdrucks gebrachte Heimathliebe treibt sie zurück. Die Dressur geschieht in folgender Weise: Zuerst werden die Tauben eine kleinere Strecke, etwa 10—15 km vom Schlage fortgeführt und aufgelassen. Das nächste Mal etwa 30 km, später 60 km und so fort; bei jeder weiteren Entfernung verdoppelt sich die Strecke. Auf diese Weise werden die Tauben gewöhnt, selbst aus großen Entfernungen heimzukehren, ohne daß sie es eigentlich recht werden. Es ist zweifellos, daß die Thierchen gewisse Erscheinungen sich zum Anhaltspunkt dienen lassen, hohe Gebirgszüge, Flüsse, Seen und dergl., und es wird häufig beobachtet, wie heimkehrende Tauben erst den Kirchturm des Ortes umkreisen.

Widmannscheitern für Riesa.
Getauht: Gustav Adolf und Flora Elia, Zwillingkinder des Wagenschreibers Gust. Ad. Händel. Fritz Hans, S. des Buchbinders Paul Hoffmann. Anna Frieda, T. des Dreijährers Friedrich Ernst Kimmel. Otto Alfred, S. der Ernestine Pauline Brauß. Johanna Margarete, T. des Schmiedes Carl Clemens Kiehl. Arno Max, S. des Aufsehers Anton Krösch. Arthur Alfred, S. des Wachtmeisters R. Ernst Paul Gerber. Paul Otto S. des Schlossers Math. Conr. Wagner.

Verheiratete: Hermann Richard Strehle, Landwehr. in Riesa und Anna Auguste Köhlmorgen in Wilsdorf. Friedrich Ernst Kimmel, Dreijährer in Riederau und Martha Marie Better in Riesa.

Beerdigte: Hermann Max Rehmer, Hammerabr. aus Langenberg, 26 J. 2 M. 22 T. Willy Paul, S. des Müllers Em. Paul Lorenz. Carl Hermann Henßel, Schmiedemstr. aus Streumen, dahin überführt, 49 J. 11 M. 28 T. Richard Paul, S. des Hammerabrs. Fr. Ernst Rich. Müller, 5 J. 6 M. 26 T. Agnes Adelheid verw. Rudelschel geb. Rünghert, 73 J. 15 T. Conrad Matthias Wagner, Schlosser, 32 J. 10 M. 15 T. Ein todtgeb. S. des Aufsehers Josef Mose. Else, T. des Bahnhofsrestaurateurs Andreas Anton Müller, 3 J. 7 M. 14 T. Richard Paul, S. des Maurers Carl Hermann Förster in Strehla, dahin überführt, 2 J. 10 M.

Schlachtviehpreise
auf dem Viehmarkte zu Dresden am 8. Januar 1900 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Rind.)

Viergattung und Bezeichnung	Schlachtgewicht	
	W.	R.
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	36-39	65-68
2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	36-40	65-70
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	33-35	61-64
4. gering genährte jeden Alters	30-32	57-60
Kälber und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	34-37	62-64
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-33	59-61
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	29-31	55-58
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	—	52
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	48
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	35-38	59-63
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-34	56-58
3. gering genährte	—	54
Kühe:		
1. beste Rasse (Vollmilchkuh) und beste Saugkühe	47-49	72-76
2. mittlere Rasse und gute Saugkühe	44-46	69-71
3. geringe Saugkühe	—	60-65
4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:		
1. Rastlamm	31-33	65-68
2. jüngere Rastlamm	—	62-64
3. ältere Rastlamm	—	—
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	59-60
Schweine:		
1. Fetttschwein	39-40	50-51
2. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	39-40	50-51
3. fleischige	37-39	48-50
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	34-36	45-47

Schlachtgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Bullen und Schafen mittel, bei Kälbern gut, bei Schweinen langsam

Königliches Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule in Döbeln.
Anmeldungen zur Maturaufnahme werden in der Zeit vom 4. bis mit 11. Februar entgegengenommen. Belübungen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Zum Eintritt in die unterste Klasse (Septa) des Realgymnasiums ist erforderlich, daß die Aufzunehmenden das neunte Lebensjahr erfüllt haben und diejenigen Kenntnisse besitzen, die von fleißigen und begabten Knaben nach mindestens dreijährigem Unterricht in einer Bürgerschule erworben werden. Für den Eintritt in die unterste (III.) Klasse der Landwirtschaftsschule wird die Reife für die Untertertia eines Realgymnasiums oder Gymnasiums, oder für die dritte Klasse einer Realschule vorausgesetzt. Zu der Quinta und Quarta unseres Realgymnasiums bestehen Parallelklassen ohne Lateln.
Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 24. April statt und beginnt früh 8 Uhr.
Döbeln, Anfang Januar 1900.
Professor Dr. Rühlmann, Rector.

2—300 Mark
werden gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen baldigst zu leihen gesucht. Off. u. A. L. 50 l. d. Exp. d. Bl. niederzul.

6000 Mt.
auf sichere 2. Hypothek innerhalb der Grundlast p. 1. April 1900 zu leihen gesucht. Off. u. A. L. 50 l. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird zum 15. Januar oder 1. Februar eine jüngere
Hausmagd
bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein kräftiges, **Mädchen**,
16—18 Jahre alt, wenn möglich vom Lande, wird zum 1. Febr. zu mieten gesucht. Näh. Widmannstr. 70, pt.

Gesucht wird nach Leipzig zum 1. Februar eine laubere, selbständige
Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt. Off. mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Mackenthun,
Brüderg. Gohlis, Antonstraße 4b.

Ein lauberes, kräftiges
Mädchen,
welches einige Kochkenntnisse besitzt, sucht zum 1. Februar
Frau Alice Niede,
Gohlisstr. 62 II

Ein fleißiges, ordentliches
Dienstmädchen
wird per 1. Februar oder später gesucht. Zu melden Schützenstr. 4.

Suche per 1. Febr. et. ein an Ordnung gewöhntes, eh liches
Hausmädchen.
Zu melden mit Buch
Widmannstr. Nr. 16, 1. Etg. rechts.

Kindermädchen-Gesuch.
Ein ordentliches und zuverlässiges
Kindermädchen bei gutem Lohne gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine stotternde Bertheung, Eisen- und Kurzwaarenhandlung suche per Oftern einen jungen Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling**. Kost und Logis im Hause. Selbstgeschriebene Offerten erbeten an Carl Fleischer, Riesa.
In meiner **Bäckerei** findet zu Oftern ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gute Unterkauf.
W. Wachwitz, Bäckermeister, Riesa.

Arbeitslehrling!
Junger Mann, welcher Lust hat **Arbeiter** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Stelle bei gründlicher Ausbildung erhalten.
Bäckermeister R. Berger, Riesa.

Glaser und Tischler
sowie gesucht.
Robert Kutschmann, Döbeln.

Junger Mensch,
welcher Lust hat das **Müllerhandwerk** zu erlernen, findet sof. o. später gutes Unterkommen in einer Wasser- und Dampfmühle. Bed. nicht unter 15 1/2 Jahre alt. Lehrzeit 2 Jahre. Lohn: das 1. Jahr 2 M., das 2. Jahr 3 M. pro Woche. Näh. Auskunft erteilt **Hugo Preußer**, Riesa, Bauwerkstraße 7 II.

Ein **Tischlerlehrling**
für Oftern gesucht von
Gustav Klein, Tischlermstr., Döbeln.
Bis 10 Mark pro Tag sind ohne Risiko leicht d. Vertretung meiner Tischler- u. Bauwerkstempel zu verdienen.
Katalog anat. Th. Müller, Baderborn.

Tätiger Schmeib
erhält dauernde Beschäftigung bei
Con. Röber, Schmeibemstr., Weiba.

Ein **Tagelöhner**
wird angenommen in Seyda 44.

1 Landgasthof
z. verpachten, 1 Restauration auf Verpacht, 15 versch. Gastwirtschaften z. verpachten, 26 Stadt- und Landgasthöfe z. verkaufen. B. Anfr. 20 Fig. Marken folgt Beschreibung. A. Rieger, Halle a. S. Steinweg 4.

Veränderungshalber ist mein in Pausitz bei Riesa gelegenes
Haus
mit großem Garten sofort zu verkaufen. Näh. beim Besitzer **Fischer** daselbst.

Ein **Pferd**,
146 cm hoch, passend für Handelsmann, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Widderwarsch-Milchvieh.
Von Mittwoch, den 10. Januar an stelle ich einen großen Transport junge, schwere, ganz hochtragende und fleischmilchende Kühe sehr preiswerth zum Verkauf.
D. Trau. **Georg Otto**,
Lieferung frei nach jeder Bahn-Station.

Die Zeit ist da
z. Schweinemästung.
Niemand versäume Geo Dörger's Schweinefütterung anzunehmen. Der Erfolg bleibt nicht aus. Fr. Schacht, 50 Fig. Zu haben in Riesa in der Droga Roschel, Droga A. W. Hennicke.

Plechten, Funen, Wischer, Sommerproffen, treten nicht auf bei Gebrauch von
Kuhn's Glycerin-Schweinefütterung (50 u. 80). **Kuhn's Enthaarungspulver** (2—u. 1.)
ist das Beste. Es ist von **Frz. Kuhn**, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei **P. Baumenschein**, Colff.

Goethe's zuckersüße
Mezzina = Apfelsinen, Ital. Blumenkohl, Holländ. Rothkraut, Dän. Weißkraut usw.
empfiehlt zu besonders billigen Preisen
in nur bester Waare
D. Ackermann's Südfrucht-Halle
4 Bauwerkstr. 4.